



# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 3. April 2019

Seite 1

## Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11.766	84	0,72%
S&P 500	2.865	-2	-0,09%
Nikkei	21.505	-4	-0,02%
EUR/USD	1,119	-0,002	-0,20%
Euro Bund Future	166,05	0,380	0,23%
Eonia, %	-0,366	-0,010	
3M Euribor, %	-0,311	-0,001	
10J EUR Swap, %	0,481	-0,022	
10J Bundesanleihen, %	-0,052	-0,026	
3M USD Libor, %	2,602	0,007	
10J USD Swap, %	2,471	-0,031	
10J US- Staatsanleihen, %	2,478	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	69,26	0,25	0,36%
Gold USD/Feinunze	1.290,28	2,56	0,20%

## Fakten für den Tag

Im Laufe des Tages	---	Unterhändler Liu He in Washington für weitere Handelsgespräche
09:45 Uhr	EUR	Italien Stimmung Dienstleistung – (Mär. mittl. Erw. 50,8, Vm. 50,4)
11:00 Uhr	EUR	Eurozone Einzelhandelsumsätze – (Feb., mittl. Erw. 2,3% ggü. Vj.)
16:00 Uhr	USD	ISM-Index Dienstleistungssektor – (Mär., mittl. Erw. 58, Vm. 59,7)
Im Laufe des Tages	PLN	Leitzinsentscheidung – (mittl. Erw. 1,5%, bisher 1,5%)

Stand 02.04.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Globales Stimmungstief erreicht?

Zumindest gefühlt kennen die einzelnen Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeitende Gewerbe wichtiger Industrieländer momentan meist nur eine Richtung – abwärts. Besonders Deutschland sticht international negativ hervor. Somit sorgte China mit seinen zuletzt guten Zahlen für eine angenehme Überraschung. Denn aufgrund dieser Daten gelang es dem globalen PMI des Verarbeitenden Gewerbes im März das erste Mal seit April 2018, den Negativtrend zu stoppen und zumindest auf unverändertem Niveau zu verharren. Auch Taiwan und Südkorea konnten zuletzt mit besser als erwartet ausgefallenen Stimmungskennzahlen positiv überraschen. Ob sich nun die Stimmung in Europa ebenfalls verbessert, bleibt abzuwarten. Aufgrund der industriellen Verzahnung innerhalb Europas wirkte sich die Schwäche in Deutschland auch auf die Stimmung in den anderen europäischen Ländern aus. Aber sowohl der ifo-Index in Deutschland als auch der KOF-Index in der Schweiz liefern am aktuellen Rand erste Anzeichen einer leichten Besserung. Eine Erholung im Verarbeitenden Gewerbe käme jedenfalls zur rechten Zeit. Die Lage im Dienstleistungssektor ist zwar noch gut, es besteht aber das Risiko, dass auch hier eine konjunkturelle Schwäche Bremsspur hinterlassen könnte. Jedenfalls könnten die jüngsten Daten die Ängste vor einer harten konjunkturellen Landung der Weltwirtschaft zumindest vorerst lindern.

## Dem US-Dollar vergeht das Lachen

**EUR/USD (1,119)** Laut der „Dollar Smile“-Theorie ist die Kursentwicklung des US-Dollars in zwei Situationen am besten: Entweder die Weltwirtschaft wächst stabil, getrieben durch eine starke US-Konjunktur, die gespeist durch einen Zinsvorteil von US-Treasuries gegenüber anderen relevanten Staatsanleihen wie Bunds für Nachfrage nach dem Dollar sorgt, oder die globale wirtschaftliche Entwicklung ist bedroht und der Dollar profitiert von der Flucht in sichere Häfen. So dargestellt spiegelt die Kursentwicklung ein Lächeln wider. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des zweiten Szenarios erscheint derzeit jedoch weniger wahrscheinlich. Denn trotz der globalen Konjunkturverlangsamung ist nicht mit einer anhaltenden Aufwertung des Dollar zu rechnen. Da US-Aktien aufgrund der bisher starken Kapitalzuflüsse aktuell teuer bewertet sind, bieten sie ein geringeres relatives Performancepotential gegenüber dem Rest der Welt. Da sich zuletzt auch die Angst vor einem globalen Wirtschaftsabschwung wieder reduzierte, könnte daher die Nachfrage nach US-Aktien und damit dem Greenback nachlassen. Auch verringert sich zunehmend die Wichtigkeit des Dollars als Reservewährung Nummer eins. Wie Daten des Internationalen Währungsfonds zeigen, reduzierten die globalen Zentralbanken das dritte Quartal in Folge ihre Dollarreserven auf den niedrigsten Wert seit 2013.

Sollte sich die Fed im Jahresverlauf für erste Leitzinssenkungen entscheiden, droht weiterer Gegenwind für den Dollar.

## Ausländische Investoren stärken Rupie

**EUR/INR (77,05)** Der indische Aktienindex Sensex eilt derzeit von Allzeithoch zu Allzeithoch. Seit Anfang März legte er in Euro unter Schwankungen rund 13 Prozent zu. Für die gute Kursentwicklung war vor allem die Rückkehr ausländischer Anleger an den indischen Kapitalmarkt verantwortlich. In Erwartung steigender Unternehmensgewinne, unterstützt durch eine lockerere Geldpolitik und eine mögliche Wiederwahl von Premierminister Modi, investierten sie seit Jahresbeginn über sieben Milliarden US-Dollar. Die hohe Nachfrage ausländischer Investoren (unterstützte auch die indische Rupie, die im März um vier Prozent gegenüber dem Euro aufwertete. Sollte Modi die Wahl gewinnen, gehen manche Analysten gar von einem jährlichen Gewinnwachstum der Unternehmen von im Schnitt 20 Prozent bis 2023 aus. Da der Konsens für die nächsten zwei Jahre derzeit jedoch noch bei jeweils 16 Prozent liegt, hat die Aktienmarkttraly durchaus Fortsetzungspotential. Für morgen wird am Markt mit einer Senkung des Leitzinses durch die Zentralbank gerechnet. Sollte diese zukünftig Inflationsrisiken außer Acht lassen und auf Druck der Regierung mit der Lockerung der Geldpolitik fortfahren, ist mit Gegenwind für die indische Rupie zu rechnen.

## Polnische Leitzinsen ohne Bewegungsfreiheit

**EUR/PLN (4,397)** Heute hält mit der polnischen Zentralbank eine weitere osteuropäische Notenbank ihre geldpolitische Sitzung ab. Wie die rumänischen Währungshüter gestern dürfte auch die polnische Zentralbank heute den Leitzins unverändert belassen. Zwar wuchs die polnische Volkswirtschaft 2018 um 5,1 Prozent, doch kühlte sich das Expansionstempo zu Anfang dieses Jahres etwas ab. Eine stärkere Verlangsamung aufgrund der schwächeren konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone ist in Polen aber bisher nicht zu befürchten. Obwohl die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe im März mit 48,7 Punkten weiter unterhalb der Expansionsschwelle verblieb, fiel sie doch besser aus als noch im Februar. Währenddessen lag die Inflationsrate mit 1,7 Prozent im März leicht über dem am Markt erwarteten Wert – aber noch weit entfernt vom Zielwert der Zentralbank von 2,5 Prozent. Erst in der letzten Sitzung reduzierte die Notenbank ihre Inflationserwartung für 2019 deutlich von 3,2 auf 1,7 Prozent. Steigende Staatsausgaben der polnischen Regierung im Zuge des beginnenden Wahlkampfes könnten den Preisdruck erhöhen und die Inflationsrate in der zweiten Jahreshälfte anziehen lassen. Bleibt die Zentralbank neutral, dürfte die Kursentwicklung des Zloty seitwärts zum Euro verlaufen.

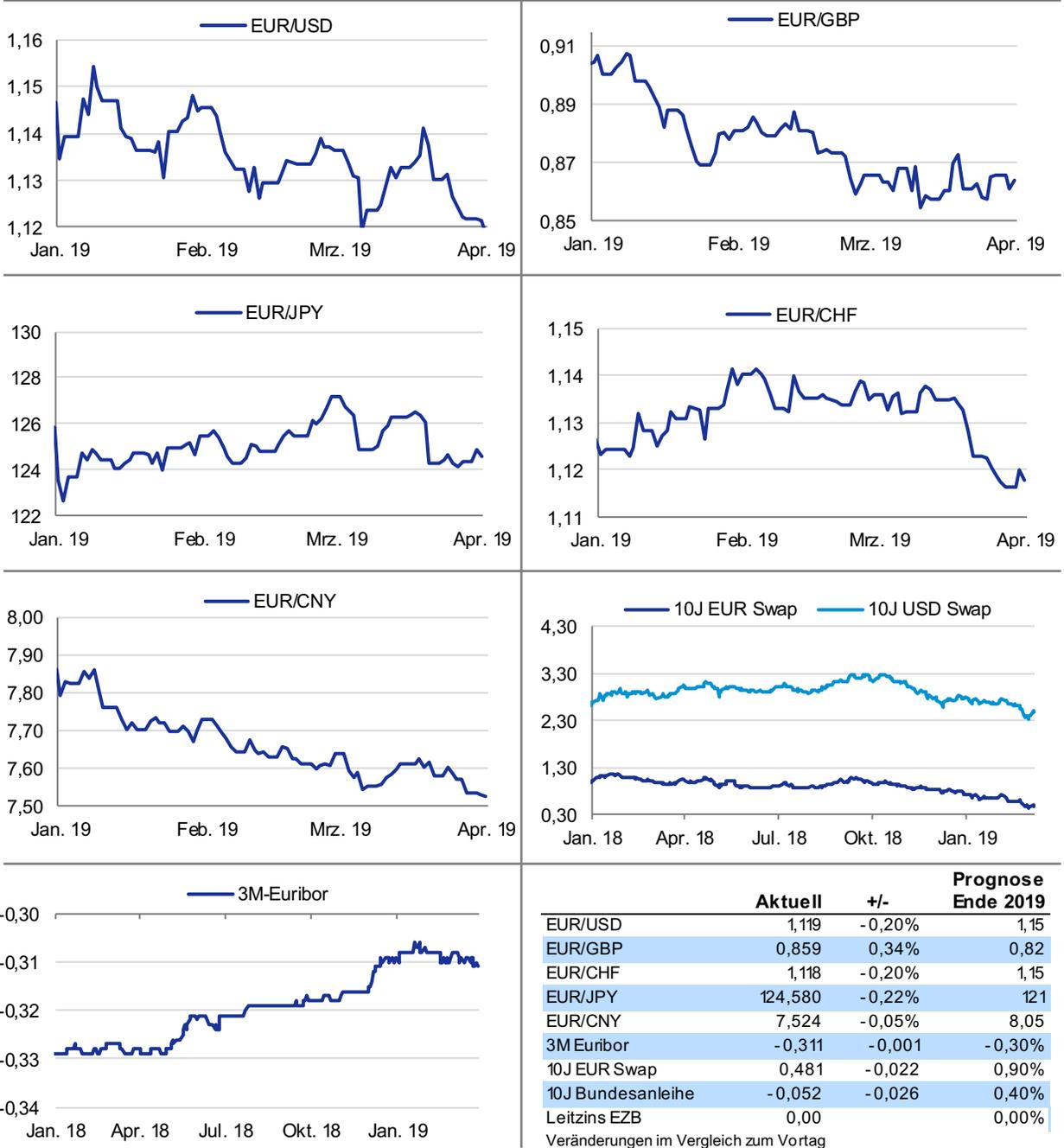


# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 3. April 2019

Seite 2

## Wechselkurs- und Zinsgrafiken



Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 02.04.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

**HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung.** Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019